CHRONIK

der

FREIWILLIGEN FEUERWEHR LOHSTADT - GUNDELSHAUSEN

Band 3

Das 100jährige Gründungsfest 1998

aufgezeichnet und verfasst von
Johann Gruber

Chronik

Die ersten 100 Jahre

Band 3

Das Gründungsfest

Inhalte Seite

- Festvorbereitungen 3
- Die Bierprobe 7
- Das Patenbitten 9
- Die Tage vor dem Fest 13
- Das Fest - Freitag 19
- Das Fest - Samstag 29
- Der Festtag 33
- Die kirchliche Feier 47
- Der Festzug und der Zeltbetrieb 55
- Festausklang am Montag 69
- Die Abschlussfeier 75

***

1998

Unser 100jähriges Gründungsfest

Bilder von den Vorbereitungen zum Fest

Mit diesen Tafeln an den Ortseingängen warben wir für unser Fest.

Im November 1997 wurde derGedenkstein an der Kapelle gesetzt..

..und im Febr. 1998 die Kapelle durch die Stadt Kelheim renoviert.

Der Festausschuss mit den Festleitern und
die Festdamen mit Festmutter präsentieren sich für die Festzeitschrift.

Unsere Vereinsfahne von 1954 ist immer noch gut in Schuss!

Ein neues Vereinsbild wird auch erstellt: 68 Mitglieder ließen sich ablichten – ein Zeichen, wie sehr das Fest mobilisiert.

Die Bierprobe - 20.März 1998

Nach der heute angesetzten Übung trafen sich die Übungsteilnehmer und die Mitglieder des Festausschusses im Sportheim in Kapfelberg. Auf Einladung des Festwirtes und des Aukofer-Bräu fand dort die Bierprobe für unser Gründungfest statt. Kommandant Gruber zeigte zur Einstimmung die nun schon historisch gewordenen Dias vom 75jährigen Gründungsfest 1973. Zur Stärkung gab es deftige Portionen warmen Leberkäs, aber am meisten gespannt waren alle natürlich auf das Festbier. Und das hatte es in sich! Dunkelfarben, schwer und fast ein bisschen zu süß mundete es allen vorzüglich. Die Festleiter, die Festmutter, der Festwirt und der Bräu stießen gemeinsam auf ein gutes Gelingen des Festes an und widmeten sich dann mit Eifer dem Hopfensaft.
Vorstand Hacker tat sich dabei besonders hervor und hatte zu später Stunde dann einige Aussetzer, bevor er von der Festmutter zu Hause abgesetzt wurde. Eines gleich vorweg: Der Bräu hatte uns zum Narren gehalten. Dieses starke Teufelsgebräu kam bei unserem Fest nicht zum Ausschank!
Und ebenfalls nicht unerwähnt soll bleiben, dass an diesem Abend unser neuer Kamerad Siegfried Lang seine ersten Videoaufnahmen drehte. Mit großem Fleiß widmete er sich das ganze Fest über dieser Aufgabe und schuf einen bemerkenswerten Film und eine wertvolle Erinnerung an unser Jubelfest.

Bei Leberkäs und süffigem Bier stoßen Festwirt, die Festleiter, die Festmutter und der Bräu auf ein gutes Gelingen an.

***

Das Patenbitten - 02.Mai 1998

Als nächstes großes Ereignis stand das Patenbitten ins Haus. Es hatte nie einen Zweifel darüber gegeben, wer unser Patenverein sein sollte. Natürlich unsere Nachbarwehr aus Kapfelberg. Für das Patenbitten hatten wir uns einen besonderen Termin ausgedacht. Wir wollten es zusammen mit dem Floriansfest abhalten. Und so begannen an diesem Samstag-Nachmittag um 18 Uhr die Festlichkeiten mit dem Gottesdienst zu Ehren unseres Schutzheiligen. Mit einer großen Schar von Feuerwehrkameraden, begleitet von der Fest-mutter Elfriede Gruber und den Festdamen und angeführt von der Blaskapelle Viehhausen zogen wir in die Kirche ein und feierten die Messe. Nach dem Kirchgang sammelten wir uns beim Keilwirt und zogen nun mit zünftiger Marschmusik zum Marienplatz.
Der obligatorische Leiterwagen, schön geschmückt und ausgestattet und mit einem Bierfass bestückt, durfte natürlich nicht fehlen. Er wurde gezogen vom 2.Kommandant Holzapfel und vom Ehrenkommandant Loidl. Leider spielte das Wetter nicht mit. Es war kalt und nass und zeitweilig regnete es in Strömen. Auf dem Marienplatz erwarteten uns der Patenverein aus Kapfelberg und zahlreiche Zaungäste. Für die drei Bittsteller, Vorstand Hacker, Kommandant Gruber und Festmutter Elfriede Gruber, lag das übliche Holzscheit bereit bzw. ein eigens angefertigter Holzbalken, auf dem die drei ganz bequem knien konnten. In lustigen Versen trugen sie nun abwechselnd die Bitte zu Übernahme der Patenschaft vor. Die Kapfelberger Abordnung, gekleidet in historische Feuerwehruniformen und angeführt vom Hauptmann Norbert Bichlmaier, stellte ebenfalls in Versform ihren 10-Punkte-Forderungskatalog vor. Dann galt des drei Aufgaben zu erfüllen: Kommandant Gruber musste am Vereinskassier einen Rettungsknoten anbringen und ihn auf dem Rücken über die Mariensäule schleppen, die Festmutter musste mit verbundenen Augen mit der Kübelspritze Blechdosen umspritzen und Vorstand Hacker sollte einen Maßkrug leertrinken, der allerdings zahlreiche Löcher aufwies. Das war selbst für den Günther als erprobter Weizenspezialist eine nicht einfache Aufgabe. Aber schließlich wurden alle Aufgaben als erfüllt betrachtet und die Patenbitte gnädig angenommen. Mit der Unterzeichnung einer Urkunde, verlesen von unserem Herold Albert Keil, endete das offizielle Patenbitten.
Das von uns mitgebrachte Fass wurde nun im Gerätehaus der Kapfelberger angezapft und zu den Klängen der Blasmusik und dem gemeinsamen Lied „Wahre Freundschaft“ trank man eine „Stehhalbe“ oder zwei.
Die eigentliche Feier fand im Gasthaus Perzl statt. Es gab Freibier für alle und dazu Pfälzer mit Kraut. Bei bester Stimmung und zünftiger Blasmusik wurde unsere Freundschaft mit den Kapfelbergern ein weiteres Mal bekräftigt.

Die Blaskapelle Viehhausen spielt uns ein.

Die Festleiter Gruber und Hacker unterstützt von der Festmutter tragen ihre Bitte vor.

Drei Aufgaben gilt es zu erfüllen.

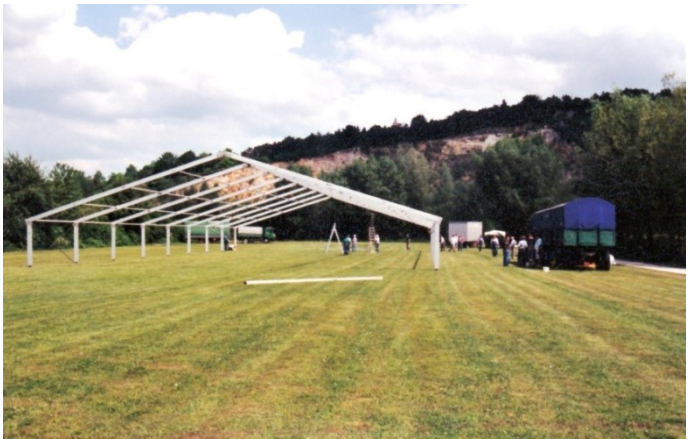
Dann kann der Patenvertrag unterzeichnet und von den beiden Herolden verkündet werden.

***

Die Tage vor dem Fest

Das Festzelt rollt an und viele fleißige Helfer warten.

Der Grundstein oder besser Grundpflock ist gesetzt - und schon geht's zügig weiter.



Mach ma Brotzeit —
mit dabei: zwei Nachbarn und zwei Originale!

Und weiter geht's

Dann steht das Zelt!

Aber es gibt noch viel zu tun!

Dann ist auch die Bar einsatzbereit - und damit das ganze Festgelände!

Nach getaner Arbeit schmeckt das Bierchen besonders.

Letzte Vorbereitungen, Besprechungen, Proben…..

Einen Triumphbogen brauchen wir auch noch

Es kann losgehen!

Das Fest

Freitag, 22.Mai – der Auftakt

Freitag, 18 Uhr. Endlich war die große Stunde gekommen. Nach einer Vorbereitungszeit von über 2 Jahren, nach vielen Sitzungen, Besprechungen und nach viel Arbeit konnte das Fest beginnen. Alles war fertig geworden. In den letzten Tagen war mit zahlreichen Helfern das Festzelt aufgestellt und ausgestattet worden, das Barzelt und die sanitären Einrichtungen waren einsatzbereit, das Festbüro war aufgestellt und eingerichtet, Parkplätze waren ausgewiesen und die Verkehrsregelung geordnet, eingangs der Festwiese stand der Triumphbogen, Fahnen waren an den Ortseingängen und vor dem Festzelt gehisst und das ganze Dorf und seine Häuser waren herausgeputzt wie nie zuvor.

Jetzt am Freitagabend fanden sich alle ein, die eine Uniform besaßen.
Es waren an die 70 Feuerwehrkameraden, die sich zusammen mit den Festdamen und der Festmutter und unserem Schirmherrn, Bürgermeister Reiche, am Zelt aufstellten.
Angeführt von den beiden Festleitern und den Hanslberger Musikanten zog dann die nicht endend wollende Kolonne zum Feuerwehrhaus. Dort warteten Landrat Faltermeier, weitere Ehrengäste und natürlich der Patenverein und die anderen Ortsvereine.
Nach der Begrüßung durch Vorstand Hacker ging der Zug nun durch das festlich geschmückte Gundelshausen zur Kapelle, die durch die vorgenommene Renovierung und den aufgestellten Gedenkstein zu einem wahren Schmuckkästchen geworden war. Ein Wort zum Wetter. Nach den warmen Tagen anfangs der Woche war es merklich kühler geworden – aber es blieb trocken und schön.
An der Kapelle versammelten sich alle Teilnehmer um den noch verhüllten Gedenkstein, an dem eine Ehrenwache mit Helm und Fackel Aufstellung genommen hatte. Die Gedenkworte für die gefallenen und verstorbenen Vereinsmitglieder sprach Kommandant Gruber.
Zusammen mit Vorstand Hacker enthüllte er dann das neue Denkmal. Pfarrer Dr.Hartl sprach ein Gebet für die Verstorbenen und segnete den Stein. Mit dem Lied vom guten Kameraden und gesenkten Fahnen gedachte man der Toten. Mit der Bayernhymne und dem Deutschlandlied endete die Feier an der Kapelle.
Mit lustigen Klängen ging‘s nun zum Bierzelt. Dort begrüßte Vorstand Hacker nochmals alle Gäste und forderte den Schirmherrn auf, den Bieranstich vorzunehmen. Dieser Aufgabe kam dieser umgehend und mit erprobter Zuverlässigkeit nach und schon bald floss das goldene Bier in den Maßkrügen. Mit einem Tusch stießen Schirmherr, Landrat, Festleiter, Festwirt und Festmutter und die anderen Ehrengäste auf ein gutes Gelingen an. Überhaupt das Bier: Schnell merkte man, dass der Bräu hier ein besonderes Säftchen gebraut hatte. Es schmeckte ausgezeichnet.
Das Programm ging weiter. Nach einer Ansprache des Schirmherrn folgten kurze Grußworte der Festmutter. Gegen 21 Uhr nahmen dann Vorstand Hacker und Kommandant Gruber die geplanten Ehrungen vor, unterstützt von Bürgermeister Reiche und Kreisbrandinspektor Söldner.
Als erstes wurden sechs Mitglieder für 50jährige Vereinszugehörigkeit ausgezeichnet. Es waren dies die Kameraden Bernhard Fischer, Alfred Gaßner, Harry Giesecke, Alfred Weck und Franz Weck, sowie unser Ehrenkommandant Franz Loidl. Leider nicht anwesend war Harry Giesecke und Franz Weck konnte wegen Krankheit nicht teilnehmen. Die Anwesenden erhielten Urkunden und einen Geschenkkorb. Für langjährige Treue und verdienstvolles Wirken wurden schließlich die drei Mitglieder, die bereits seit 58 Jahren dem Verein angehören, mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Es sind dies Johann Gruber sen., Josef Listl und Altbürgermeister Josef Wagner. Als Dank des Vereins erhielten sie Gutscheine für einen mehrtägigen Aufenthalt im Feuerwehrerholungsheim.

Damit war das offizielle Programm des ersten Tages beendet und jeder konnte sich nun auf die Blasmusik, das gute Bier und das schmackhafte Essen des Festwirts konzentrieren. Da es im Zelt aber empfindlich kalt wurde, erlebte die Bar mit guten Umsätzen eine erste Bewährungsprobe. Unsere fleißigen Helfer meisterten sie bestens. Die Zeltwache stellte wie in den letzten Nächten 2.Kommandant Holzapfel mit seinen Männern.

Freitag-Abend: Das Fest beginnt.

Der Verein marschiert in voller Stärke zum Feuerwehrhaus. Mit dabei Schirmherr Bürgermeister Heinz Reiche.

Dort werden die Ortsvereine und die Ehrengäste begrüßt.

Weiter geht es zur Kapelle, wo der neue Gedenkstein auf seine Einweihung wartet.

Der Sein wird von Kommandant und Vorstand enthüllt und von Pfarrer Dr.Hartl gesegnet.
Nach der Totenehrung und den Hymnen erfolgt der Rückmarsch zum Festplatz.

Ozapft is – der Gerstensaft kann fließen!

Die „Prominenz“ stößt auf ein gutes Gelingen des Festes an.

Gut gefüllt zeigt sich das Zelt am ersten Tag

Der offizielle Teil beginnt: Begrüßung durch die Festleiter und die Festmutter.

Nach Grußworten des Schirmherrn beginnen die Ehrungen:
Einer der 50jährigen ist Ehrenkommandant Loidl.

Die neuen Ehrenmitglieder ...

..und ein Gruppenfoto mit allen anwesenden Geehrten.

„Nachtleben“ auf dem Festgelände und in der Bar.

***

Samstag, 23.Mai – Treffen der Ehemaligen

Am Samstag konnten wir es etwas gemütlicher angehen lassen. Der Abend stand unter dem Motto „Treffen der ehemaligen Lohstädter und Gundelshausener“. Und es hatten sich auch wieder einige hundert Leute eingefunden, wenn das große Zelt natürlich nicht einmal halb voll war. Für diesen Anlass hatten wir mit den „Mixed Pickles“ eine ausgesprochene Stimmungskapelle engagiert, die sowohl Jung als auch Alt etwas zu bieten vermag. Und das stellten die Jungs auch unter Beweis. Es gab an diesem Samstag lediglich zwei offizielle Einlagen. Zum einen wurden von den Festleitern und der Festmutter die ehemaligen Festdamen von 1954 und 1973 begrüßt und mit Blumensträußen beschenkt, darunter vor allem die zweimalige Fahnen- und Festmutter, Therese Loidl, die wir als Ehrenmutter für das Fest eingeladen hatten.
Ein Sektpräsent erhielt schließlich die Person, die am weitesten zu dem Ehemaligen-Treffen angereist war und diejenige, die schon am längsten von Lohstadt/Gundelshausen weggezogen ist. Die Geschenke konnten entgegennehmen Susi Brand aus Würzburg und Emma Karl aus Kapfelberg.

Heute ließen sich auch die Festdamen zum ersten Mal von der Stimmung anstecken und zeigten, dass sie das ganze Zelt mitreißen konnten. Sie standen fast den ganzen Abend auf den Tischen und machten voll mit. Das gefiel sogar unserem Alt-Pfarrer Kleinhempl, der gerne unserer Einladung gefolgt war und sich gut amüsierte. Wer nach der Stimmungsmache im Zelt noch nicht genug hatte, verlagerte seinen Standort in die Bar - und dort ging es diese Nacht noch lange hoch her.

Allerdings kam es in den Morgenstunden zu einem Zwischenfall, der uns noch viel Ärger bereiten sollte. Angetrunkene Burschen aus Herrnsaal lockten mit einem Vorwand die Wache aus dem Zelt und schnappten sich unsere Fahne, die während des ganzen Festes an einer Vorrichtung am Podium angebracht war. Bei diesem Diebstahl zersplitterte das untere Ende der Fahnenstange. Vorher hatte einer der Täter seinen Vater angerufen und ihn gebeten, ihn mit dem Auto abzuholen. Dieser, ein angesehener und bekannter Mann, stand mit seinem Wagen bereit, als die Burschen mit der gestohlenen Fahne ankamen. In einer wie er später sagte Kurzschlusshandlung ließ er es zu, dass das Vereinssymbol in das Auto verfrachtet wurde. Es sollte später gegen Bier ausgelöst werden. Erst nachdem er schon angefahren war, wurde ihm die Tragweite dieses Tuns klar. Nach einigen hundert Metern, aber schon außerhalb des Festgeländes, hielt er an und machte den Burschen Vorwürfe. Zu diesem Zeitpunkt hatte ein wachsamer Musikant bereits unsere Männer im Barzelt alarmiert. Den herbeieilenden Kameraden wurde dann die Fahne auch anstandslos übergeben. Nur, die Fahnenstange war am unteren Ende beschädigt, das Fahnentuch war zerknittert und beschmutzt. Eine schöne Bescherung vor dem bevorstehenden großen Tag.

Um es vorwegzunehmen: Der Schaden wurde behoben – wir erhielten auf Kosten der Täter eine neue Fahnenstange und eine Reinigung der Fahne. Bis es soweit war, gab es beiderseitige Beschuldigungen und Anfechtungen, die in mehreren Leserbriefen und Artikeln in der Mittelbayerischen veröffentlicht wurden. Überhaupt hatte die Redakteurin der Zeitung einiges dazu beigetragen, um diesen unliebsamen Konflikt kräftig zu schüren.

Reger Zuspruch zeigt sich auch am Samstag, dem Tag der Lohstädter und Gundelshausener und die, die es einmal waren.
Dazu eingeladen und zahlreich erschienen waren auch die ehemaligen Festdamen von 1954 und 1973.

Besonders begrüßt wird Therese Loidl, die zweimalige Fahnen- und Festmutter, die nun als Ehrenmutter am Fest teilnimmt.

Die ehemaligen Festdamen freuen sich über Blumengeschenke.

Zünftig zu geht es an diesem Abend, der ohne großes Programm nur der Freude und der Begegnung dienen soll.

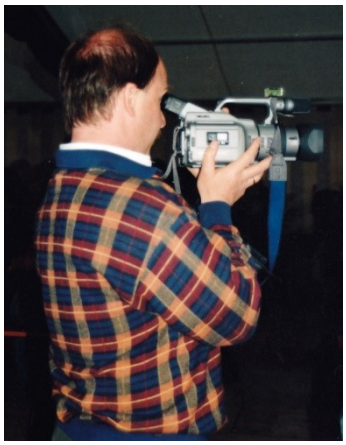
Exkurs: Persönlichkeiten

Unser Fotograf Gerhard Stuber hat während der 4 Tage auch immer wieder einzelne Personen fotografiert. Einige davon möchte ich ganz ohne Wertung und ohne sie herauszustellen auf einer Sonderseite zeigen.

Unser ehemaliger Pfarrer und Vereinsmitglied Heribert Kleinhempl hatte viel Freude an unserem Fest. Es sollte sein letzter großer Auftritt bei uns sein.

Eine Institution in unserem Verein und in unserem Dorf: Exbürgermeister Josef Wagner, der Metzger Sepp

Johann Aukofer, der Bräu: Nachdenklich über den Bierausschank? Wir waren es im Nachhinein schon!



Siggi Lang, unser Mann hinter der Kamera, war allgegenwärtig und schuf mit seinem Film eine hervorragende und historische Dokumentation von unserem Fest. Die Dame von der Presse sollte uns allerdings noch viel Ärger bereiten

Sonntag, 24.Mai – der Festtag

Der Sonntag, der eigentliche Festtag, begann mit dem Ärger über die gestohlene und beschädigte Fahne. Kommandant Gruber war fuchsteufelswild, als er um halb sechs Uhr morgens von seinem Stellvertreter die Missetat erfuhr. Dieser hatte die Fahne notdürftig wieder auf Vordermann gebracht und das zersplitterte Fahnenstangenende wurde kurzerhand abgesägt. Doch jetzt wollen wir diesen Vorgang endgültig vergessen und uns wieder dem Fest widmen.

Kurz vor sechs Uhr hatte sich wieder eine große Menge an Feuerwehrkameraden im Gasthaus Kellner in Gundelshausen eingefunden. Es werden an die 70 Mitglieder gewesen sein. Die Familie Kellner, darunter unsere Festdame Simone, bewirtete uns mit Kaffee, Kuchen und belegten Broten. Mittlerweile war auch unsere Festkapelle, die Siebentäler Musikanten, eingetroffen und so konnte pünktlich um 6 Uhr Kommandant Gruber das Kommando zum Weckruf geben. Neben Simone Kellner war von den Festmädchen Stephanie Heider von Beginn an dabei. Bei prächtigem Wetter, das den ganzen Tag anhielt, blies die Blaskapelle munter durch das Dorf. Nach und nach gesellten sich die Festdamen und Festmädchen hinzu. Beim Anwesen Franz Hutzler begrüßten die Festleiter Katrin Herling, Iris Hutzler, Melanie Keil und die Geschwister Karin und Michaela Lange, beim Dreieckl Manuela Assmann, Stefanie Jobst und Alexandra Rösch und an der Gasse Sonja Gassner, Maria Kolb und Cornelia Schenke.
In Lohstadt warteten am Donaufeld Bianca Grill, Kathrin Koller, Franziska Woitzik und beim Anwesen Gruber die beiden Schwestern Kathrin und Sandra und Kerstin Perzl.
Weiter ging der Zug zum Loidl-Anwesen. Dort begrüßten die Festleiter die Ehrenmutter Therese Loidl und den Ehrenkommandanten Franz Loidl. Sekt, Likör und Schnaps warteten auf den, der schon wieder auf solche Sachen Appetit hatte. Der mittlerweile lange und farbenprächtige Zug setzte sich schnell wieder in Bewegung. Diesmal war das Ziel das Eigenheim der Festmutter Elfriede Gruber, die festlich gekleidet alle auf das Herzlichste begrüßte und im Garten zu einem Weißwurstfrühstück einlud. Die Zeit verrann viel zu schnell, denn schon wartete am Dreieckl in Gundelshausen der Patenverein, der natürlich wieder herzlich begrüßt wurde. Gemeinsam zog man dann zum Festplatz. Nun kam der ganze Organisationsapparat ins Rollen. Das Festbüro wurde besetzt, die Kommunikation per Funk wurde aufgebaut und die Verkehrsregelung lief an. Hierfür stand eine ganze Gruppe der FF Markstetten (der Heimatort unserer „Frau Vorstand“) zur Verfügung.
Eingetroffen war zwischenzeitlich auch der Schierlinger Musikzug, mit dem wir zum ersten Einspielen hinauszogen. Und da traf uns fast der Schlag, denn so viele Vereine auf einmal hatten wir nicht erwartet. Sie standen vom Rösch bis weit auf den Metzger Berg hinauf an. Nun hieß es hurtig die Begrüßung der einzelnen Vereine vorzunehmen und zügig zum Festplatz zu ziehen. Sofort kehrten wir wieder um und holten die restlichen Vereine ein. Im Zelt spielte derweil die Festkapelle zur ersten Maß. Nach Eingang der Meldungen aus dem Festbüro konnten wir zufrieden sein. Von den 68 angemeldeten Vereinen waren 67 erschienen – und alle gut vertreten! Die Festleiter begrüßten die angekommenen Vereine namentlich und natürlich auch die nach und nach eintreffenden Festgäste, darunter den Schirmherrn, den Kreisbrandrat Fritz Poll und viele Mitglieder des Stadtrates.

Frust, Ärger und Ratlosigkeit wegen des Fahnenzwischenfalls - so beginnt der Festtag.

Hier ist das Corpus Delicti – die Fahnenstange wird kurzerhand verkürzt.
Dann lassen wir uns aber nicht beirren und gehen beherzt den Tag an.
Er beginnt mit Kaffee und Küachln beim Kellner.

Pünktlich um 6 Uhr setzt sich dann der Weckruf in Bewegung.
Auf dem langen Weg durch Gundelshausen und Lohstadt werden die Festdamen
„aufgelesen“ und herzlich begrüßt.

Von links: Stephanie Heider, Simone Kellner,
Michaela Lange, Katrin Herling, Karin Lange , Iris Hutzler und Melanie Keil.

Es folgen Alexandra Rösch, Manuela Assmann, Stefanie Jobst, Maria Kolb, Sonja Gassner, Cornelia Schenke.

Und schließlich in Lohstadt….

..Kathrin Koller, Franziska Woitzik, Bianca Grill, Sandra und Kathrin Gruber und Kerstin Perzl.

Jede einzelne wird von den Festleitern mit Handschlag begrüßt.

Jetzt geht's unter den Augen unserer Vereinswirtsleute zum Loidl….

..um unsere Ehrenmutter und unseren Ehrenkommandanten abzuholen.

Und ganz „Ausgepichte" liebäugeln sogar schon wieder mit solchen Angeboten.

Zurück vom Loidl führt der Zug zur Festmutter Elfriede Gruber…

…die uns strahlend empfängt und uns traditionsgemäß mit Weißwürsten und Bier bewirtet.

„Frau derzeitige Vorstand“ und „Frau zukünftige Vorstand“ sorgen zusammen mit weiteren fleißigen Helferinnen, dass keiner zu kurz kommt.

Die Zeit drängt: wir müssen weiter!

Gestärkt marschiert man von Lohstadt nach Gundelshausen, um den Patenverein zu begrüßen.

Stolz und in festlicher Stimmung präsentiert sich die FF Kapfelberg mit ihren Festdamen.

Und auch unsere Kameraden von der FF Markstetten wollen wir nicht unerwähnt lassen. Sie sorgten den ganzen Tag über vorbildlich für die Verkehrsregelung.

Kurz nachdem der Patenverein durch das Spalier der Jubelwehr in das Zelt einzieht…

..warten schon viele Vereine vom Metzgerberg bis zur Kreuzung auf das Einspielen.

Stellvertretend hierfür zwei Ortsvereine:
die St.Hubertus-Schützen
und der Kath.Frauenbund.

Gerade noch, dass wir mit dem Einspielen über die Runden kommen.

Eintreffen auf der Festwiese.

Farbenprächtig präsentieren sich die vielen Vereinsfahnen…

…und das Zelt füllt sich zusehends.

Jeder einzelne Verein wird von den Festleitern namentlich begrüßt.

Bis schließlich alle einen Platz gefunden haben und die Maßkrüge sich füllen.

Währenddessen sind andere noch damit beschäftigt, den Altar aufzubauen. Und auch die Festzeichen müssen verkauft werden: Hier die beiden Kassenprüfer Georg Königer und Ludwig Schneider bei der Arbeit.

Schnell noch ein paar Erinnerungsbilder –
wobei die beiden Festkinder Ramona Heider und Vanessa Eisenkrein auch einmal erwähnt werden sollen.

Die kirchliche Feier

Pünktlich um 10 Uhr wurde zum Kirchenzug aufgestellt. Er führte durch Gundelshausen bis zur Gasse, diese hinunter und an der Donau entlang bis zum Festplatz und hinauf zur Stockbahn, wo das Podium mit dem Altar errichtet worden war. Davor waren Bänke aufgestellt, für die teilnehmenden Vereine war ausreichend Platz vorhanden, die Fahnen standen am Rand der Stockbahn aufgereiht. Bei weiß-blauem Himmel bot sich ein herrliches Bild. Auf dem Altarpodium waren die Festleiter, die Festmutter begleitet von den beiden Festkindern Ramona Heider und Vanessa Eisenkrein, die Festdamen und Festmädchen, die drei Festdamen des Patenvereins und natürlich die beiden zelebrierenden Priester, Pfarrer Dr.Hartl und Geistlicher Rat Kleinhempl.

Der Festgottesdienst wurde umrahmt von der Festkapelle, die die mächtige und klangvolle Haydn-Messe eindrucksvoll intonierte. Nach dem Evangelium und der bekannt prägnanten Predigt unseres Pfarrers erfolgten die Segnung und die Überreichung der Fahnenbänder. Als erstes übergab die Festmutter Elfriede Gruber ihr Band. Wir hatten bewusst auf abgedroschene Verse und Gedichte verzichtet und Wert auf aussagekräftige und treffende Worte gelegt. Es folgte die Übergabe des Fahnenbandes der Festdamen durch Sandra Gruber. Unser für den Patenverein bestimmtes Band überreichte Kerstin Perzl. Im Gegenzug beschenkte uns der Patenverein mit seinem Band, das die Festdame Beate Tschage übergab. Als letztes der Bänder wurde das Totenband mit einem Prolog von Maria Kolb an die Fahne geheftet. Dieses besonders gelungene Band hatte die Stadt Kelheim gestiftet.
Es folgten die Fürbitten, die bezogen auf die Aufgabe bzw. Altersgruppe von Vorstand Hacker, Kommandant Gruber, der Festmutter Elfriede Gruber, der Festdame Simone Kellner und dem Festmädchen Stephanie Heider vorgetragen wurden. Der Festgottesdienst endete mit dem Lied „Großer Gott wir loben Dich“ und der Bayernhymne.
Der Standplatz hatte nun den Vorteil, dass alle Teilnehmer ohne Hast und Gedränge ins nahe gelegene Zelt einziehen konnten. Dort gab es allerdings organisatorische Probleme. Die Essensausgabe erfolgte zu langsam, Bestecke gingen aus, nicht jeder erhielt das Essen, das er auch bestellt hatte. Hektik kam auf und wir waren ziemlich sauer auf den Festwirt. Die Frauen vom Frauenbund, die bei der Essensausgabe für die Ehrengäste halfen, konnten einem leidtun. Aber schließlich bekam jeder zu essen und die Kritik hielt sich in Grenzen.

Noch bereiten Pfarrer Dr.Hartl und Mesnerin Heidi Gruber den Gottesdienst vor….

..da nähert sich schon der Kirchenzug.

Gut gefüllt ist die Stockbahn – in der ersten Reihe die Ehrengäste.

Festmutter, Festdamen und die Festleiter nehmen auf dem Podium Platz.

Nach einführenden Worten durch Festleiter Gruber spricht Melanie Keil den Prolog.

Das Überreichen der Fahnenbänder nach Evangelium und Predigt:
Festmutter Elfriede Gruber überreicht ihr Band – Sandra Gruber das der Festdamen.

Kerstin Perzl heftet unser Patenband an die Kapfelberger Fahne –
Beate Tschage das des Patenvereins an unsere.

Das von der Stadt Kelheim gestiftete Totenband
überreicht Maria Kolb.

Mit dem Lied der Bayern endet der festliche Gottesdienst.

Nach getaner Arbeit kann sich nun auch die hohe Geistlichkeit ganz dem Fest widmen.

Für tolle Stimmung sorgt unsere Festkapelle, die Siebentäler Musikanten in der Mittagszeit.

Mit großem Engagement unterstützte uns der Frauenbund bei der Essensausgabe und beim Kuchenverkauf in der Bar.

Und dann ist es auch schon an der Zeit, sich zum Festzug aufzustellen.

Festzug und Zeltbetrieb

Schnell war es halb zwei geworden, Zeit um sich zum Festzug aufzustellen. Schlag zwei Uhr gab dann Kommandant Gruber das Kommando: Festzug marsch! Und dieser Festzug wurde dann auch zum Höhepunkt unseres Festes. Die Route verlief durch Gundelshausen nach Lohstadt, Umkehr beim Gasthaus Perzl mit Gegenzug, dann durch die beiden Dörfer bis zum Gasthaus Kellner und mit einem erneuten Gegenzug zurück zum Festzelt. Also ganz schön lang, aber keiner beklagte sich.
Mit unserer zahlreichen Mannschaft, den Ehrengästen – auch Landrat Faltermeier war wieder erschienen – den 66 Gastvereinen und den insgesamt sechs Musikkapellen nahmen über 1200 Personen am Festzug teil. Voraus marschierten die Festleiter, es folgte die Festkapelle, dann die Ehrengäste, bei denen im Block unser Kamerad Peter Schindlbeck mit seinem VW-Cabriolet die neu ernannten Ehrenmitglieder chauffierte. Nun kamen unsere Fahne und danach die Festmutter in Begleitung ihrer hübsch anzusehenden Kinder und den Festmädchen und Festdamen in ihren wunderbaren Kleidern. Es folgte die Mannschaft, angeführt von 2.Kommandanten Holzapfel und 2.Vorstand Lammel. Dieser Block war so zahlreich, dass viele fremde Besucher verwundert fragten, wie es möglich sei, dass es in diesem kleinen Ort so viele Männer gibt.
Auch unsere alte Fahne durfte heute nicht fehlen. Schon beim Kirchenzug war sie mit dabei und jetzt hatten sich unsere Ehrenmutter und die ehemaligen Festdamen hinter ihr eingereiht. Unser Ehrenkommandant Loidl folgte mit einer kleinen Truppe, alle mit historischen Messinghelmen ausgestattet. Ebenfalls ein hübsches Bild. Schließlich kam der ebenfalls zahlenmäßig starke Patenverein. Dahinter reihten sich die Gastvereine ein. Immer wieder gab es von den vielen Zuschauern spontanen Beifall, vor allem für unsere hübschen Damen, Mädchen und Kinder. Aber auch andere trugen für die Farbenpracht des Festzuges bei. Die Kapfelberger führten hinter einem Pferdegespann ihre alte Handpumpe mit, der Gartenbauverein war ebenfalls mit einem Pferdegespann und einer wunderschönen Erntekrone vertreten, viel Beifall erhielt auch der Trachtenverein aus Kelheim und die Vereine, die mit Festdamen vertreten waren, wie z.B. die Mattinger Wehr.
Schließlich waren wir wieder am Zelt und klatschten begeistert die anderen Vereine ins Zelt hinein.
Das war bald brechend gefüllt und wir mussten froh sein, vor dem Zelt Aushilfsplätze zur Verfügung zu haben und auf das Barzelt zurückgreifen zu können. Dort ging den ganzen Tag über ein reges Geschäft mit Kaffee und Kuchen. Unsere Frauen meisterten diese Aufgabe beispiellos.
Nach dem letzten Verein zogen wir als Jubelverein unter großem Beifall ein. Und sofort beorderten wir unsere Festdamen auf das Podium, um nun erst für richtige Stimmung zu sorgen. Die Festkapelle machte voll mit und eine Stunde lang tobte das Zelt. Unsere Festdamen gaben dabei ihr Bestes.
Es war eigentlich schade, diese Bombenstimmung mit der Verleihung der Erinnerungsbänder zu unterbrechen. Aber auch hier hatten wir uns etwas Besonderes ausgedacht. Jeweils fünf Vereine wurden aufgerufen und die Fahnen von der Kapelle ins Zelt gespielt. Nach erfolgter Anbringung der Bänder durch die Festdamen wurde dieser Block hinausgespielt und gleichzeitig marschierten die nächsten fünf Fahnen ein.

Als auch diese Zeremonie zu Ende war, war es auch Zeit, von unserer Festkapelle Abschied zu nehmen. Wir hatten unsere Wahl nicht bereut. Die fleißigen Musikanten aus Dietfurt hatten uns den ganzen Tag lang hervorragend unterhalten und mit Sicherheit viel zum guten Gelingen unseres Festes beigetragen.

Der Festzug setzt sich in Bewegung. Unser Taferl trägt Benjamin Steger.

Bilder vom Vorbeimarsch an der Kapelle:

Unsere Ehrenmitglieder dürfen im Cabriot fahren.

Unser Patenverein mit seinem historischen Spritzenwagen.

Schützenverein, Sportverein und Gartenbauverein.

Ein nicht endend wollender Zug mit immer wieder optischen Höhepunkten.

Wie hier die Mattinger Wehr mit ihren Festdamen vom Vorjahr.

Oder der Trachtenverein aus Kelheim.

Beim Perzl wendet man….

Jetzt kann man sich im Gegenzug zuklatschen.

Das gefällt besonders dem Loidl Franz, der die Führung der historischen Abteilung unseres Vereins übernommen hat. Alt-Fahnenjunker Alfons Lammel trägt die Fahne von 1908.

Hier sind die Vetereranen noch einmal voll im Einsatz.

Nach einer zweiten Kehre beim Kellner strebt der Festzug wieder dem Festgelände zu.

Auch unsere Festdamen von 1954 haben gut die lange Strecke bewältigt.

Geschafft – jetzt nur noch 66 Vereine in das Zelt „geklatscht“ und dann schmeckt die erste Maß besonders gut.

Nicht alle finden Platz im Zelt – aber manche sind erfinderisch, wie man sieht!

Währenddessen steppt drinnen der Bär – es herrscht eine Mordsstimmung.

Aber auch im Umfeld: Hier tanzen die Reichenstettener auf der Straße.

Letzter offizieller Teil des Tages ist die Verleihung der Erinnerungsbänder

Dieser Fahnenträger bekommt sogar ein bisschen mehr als nur ein Band.

Ab sechs Uhr stand dann für den Rest des Tages eine weitere Kapelle auf dem Podium.
Wir hatten unsere Hauskapelle für den Rosenmontagsball, den „Labertal-Express“, engagiert. Und was viele nicht für möglich gehalten hatten, passierte. Diese Kapelle machte nochmals so viel Stimmung, dass der Sonntag zu einem vollen Erfolg wurde. Natürlich war das Zelt nicht mehr voll und in erster Linie nur mehr Einheimische und Eingefleischte da, aber denen gefiel es umso mehr und viele behaupteten später, diese Kapelle wäre an den vier Tagen die beste gewesen. Von uns Feuerwehrmitgliedern und von den Organisatoren fiel nun auch der ganze Stress der letzten Tage ab.
Nun konnten auch wir eine frische Maß und ein Brathendl so richtig genießen. Unvergessen bleibt an diesem Abend die Rock’n Roll-Einlage vom Holzapfel Schore mit dem Lausmann Enno. Und natürlich stand bis weit in die Nacht auch die Bar wieder im Vordergrund. Dort erholten sich vor allem die Festdamen von den Strapazen.

Ein langer, anstrengender aber unvergesslicher Tag geht zu Ende -
Fahnenmutter und Vorstand sind zufrieden!

***

Montag, 25.Mai – der Ausklang

Der Festausklang am Montag bereitete uns keinerlei Schwierigkeiten mehr.
Schließlich lag die Organisation bei der Raiffeisenbank Sinzing, die sich bekanntlich diesen Abend für ihre Gewinnsparauslosung „gekauft“ hatte. Die Besucherzahl blieb unter unseren Erwartungen zurück. Nicht einmal 1000 Gäste hatten sich eingefunden, um die „Bachler Buam“ aus Österreich zu hören. Aber die konnten auch keinen überzeugen. Nur kurzzeitig und mit Hilfe unserer Festdamen, die wieder wacker und mit guter Kondition mitmachten, konnten sie für einigermaßen Stimmung sorgen. Ansonsten waren aber auch die Verantwortlichen der Raiffeisenbank schuld daran, die immer wieder mit ihren Verlosungen unterbrachen und so keine Stimmung aufkommen ließen.
Gut, dass wir auch am letzten Tag unsere Bar hatten, die uns einen nicht erwarteten Umsatz bescherte.

Auch heute präsentieren sich unsere Festdamen wieder - erst offiziell auf dem Podium….

...dann ausgelassen und immer noch im Feiermodus.

Auch sonst herrschte gute Stimmung…

Und auch der Sponsor des heutigen Abends, die Raiffeisenbank, war wohl zufrieden.

Wenn auch hier noch der Festwirt versucht, beim Vorstand irgendwelche Bedenken zu zerstreuen…..

…so klingt schließlich in der Bar auch dieser Abend und damit unser Fest in Freude und Zufriedenheit aus.

***

Resümee

Was bleibt noch festzuhalten?
Beim Abbau des Zeltes am darauffolgenden Tag waren noch mehr Helfer als beim Aufbau vertreten. So waren wir nach harter Arbeit abends um 5 Uhr mit allen Aufräumungsarbeiten fertig. Nichts erinnerte mehr an die grandiosen Tage des Festes.

Wieder waren beim Abbau viele fleißige Helfer erschienen, vor allem auch ältere Kameraden.

Eine letzte Brotzeit aus den Restbeständen des Festwirts…

…dann herrscht wieder Ruhe auf dem Sportplatz – Game over!

Bleibt ein Fazit zu ziehen:

Wir haben in diesen Mai-Tagen ein Fest gefeiert, wie es unser Dorf noch nie erlebt hat und das unvergesslich bleiben wird. Wir haben den 100.Geburtstag des Vereins in gebührender Art und Weise begangen. Natürlich gab es kleinere Pannen und Missgeschicke. Aber wo gibt es die nicht. In einigen Jahren wird man nicht mehr darüber sprechen oder darüber lächeln. Auch finanziell konnten wir durchaus zufrieden sein. Aber das ist sowieso zweitrangig. Was bleibt, ist die Erinnerung an ein großartiges Ereignis und daran, dass das ganze Dorf sich daran beteiligt hat, dass alle eine beispielhafte Loyalität bewiesen und sich zur gemeinsamen Sache bekannt haben. Allein diese Erkenntnis war alle Mühe wert!

***

Die Abschlussfeier – 03.Oktober 1998

Heute galt es, einen positiven Schlussstrich unter unser 100jähriges-Gründungsfest zu ziehen. Alle Mitglieder, alle Festdamen, Festmädchen und Festkinder waren eingeladen, um nochmals gemeinsam zu feiern. Viele fanden sich dann im Perzl-Saal ein, darunter unser Schirmherr Bürgermeister Reiche und Herr Pfarrer Dr.Hartl.

Die beiden Festleiter, Vorstand Hacker und Kommandant Gruber, blickten noch einmal auf das gelungene Fest zurück und dankten allen für die Unterstützung und die geleisteten Arbeiten. Bei den beteiligten Nicht-Mitgliedern bedankte sich der Verein mit gerahmten Bildern und Dankeswidmungen. Solche Geschenke erhielten der Schirmherr, unser Pfarrer, die Ehrenmutter Therese Loidl, die Festmutter Elfriede Gruber, die nach einer schweren Operation in einer Klinik in Wuppertal war und nicht teilnehmen konnte, und alle Fest-kinder, Festmädchen und Festdamen.
Im Saal war auch eine Leinwand aufgebaut, auf der der fertiggestellte Videofilm unseres Kameraden Siggi Lang zu sehen war.

Tagsüber und am darauffolgenden Sonntag war im Feuerwehrhaus im Rahmen einer Bilder-ausstellung Gelegenheit gegeben, Fotos vom Fest nachzubestellen. Auch hier lief der Videofilm im Hintergrund. Dazu gab es Kaffee und Kuchen und Erfrischungsgetränke. Dieses Angebot wurde von der Dorfbevölkerung gut angenommen.
Apropos Fotos. Über 800 Aufnahmen wurden von unserem Fotografen Gerhard Stuber vor, während und nach dem Fest gemacht. Und wenn der Chronist eingangs den Einsatz von Videofilmer Lang lobte, so gilt dies ebenfalls für den Gerhard. Er war immer und überall am Ball und schuf zusammen mit Siggi Lang eine wertvolle Dokumentation für unseren Verein.

Dieses und ähnliche Bilder erhielten die Festdamen, Festmädchen und Festkinder zum Dank.
Da während des Festes vergessen wurde, so eine Gruppenaufnahme zu machen, holten wir das einfach Monate später an der Kapelle nach.

***